



Gremiumssitzung

(Mitschrift)

08.02.2011

Studierendenrat Vorstand

Carl-Zeiss-Strasse 3
07737 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 93

Telefax: 0 36 41 · 93 09 92

E-Mail: vorstand@stura.uni-jena.de

Anwesende MdStura: Melinda Abend, Erik Bodenstein, Stephanie Borck (ab 19.50 Uhr), Rina Depperschmidt (bis 20.00 Uhr), Sebastian-Christopher Dewald, Marcel Eilenstein, Marc Emmerich, Peter Held, Pieter Heubauch (bis 19.45 Uhr), Christopher Johne, Andre Krautz, Janek Löbel, Richard Melzer, Marcus Müller, Lena Aylin Pooyeh, Christoph Prega, Cindy Salzwedel (bis 20.05 Uhr), Carola Wlodarski-Simsek

Entschuldigt: Marcel Helwig, Christian Möller, Heiko Ziemer, Kerstin Zimmermann

ruhendes Mandat: David Schinkel, Wiebke Köplin, Sebastian Manke, Sylvia Poßenau, Clara Schultheiß

Unentschuldigt: Birte Anderson, Frederic Laqua, Michael Kruspe, Felix Tasch, Philipp Tinschert

beratende Mitglieder: Johannes Struzek, Julian Volk, Katja Herrmann, Christina Wendt, Justus Geilhufe

Gäste: Daniel Münch, Linda Hegewald, Martina Juppe, Anna Gottwald, Thomas Ulrich, Fabian Monheim, Daniel Münch, Ellen Thießen, Robert Wagner, Ulrich Thoms

Sitzungsleiter/in: Carola Wlodarski-Simsek, Stephanie Borck

Protokollant/in: Julia Langhammer

Die Sitzungsleiterin eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr.

TOP 1 Berichte

Daniel Münch berichtet von Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät. Der Bibliotheksausschuss soll mal wieder tagen. Die Situation ist „scheiße“. Auch die Professor_innen sehen die Notwendigkeit zu verbessern

Christiana Wendt berichtet aus dem Intro. Es besteht Interesse an engerem Kontakt. Im kommenden Semester wird ein neuer Vorstand gewählt werden. Der Semesterplan des Intro ist fertig. Die IT sollen im Mai stattfinden, Beteiligung der Referate ist willkommen. Auch der Kontakt zur FH soll verbessert werden. Sie wollen sich auf ihre Beratungsfunktion konzentrieren, z.B. haben sich vor, sich bei der Verbesserung der Integration in Lobeda zu beteiligen. Sie wollen ihre Tätigkeit über die Uni hinaus ausweiten.

Carola Wlodarski-Simsek berichtet vom Rektorgespräch. Ein Hauptthema war die E6 für Antje. Er stellt sich jetzt auch dagegen. Es soll eine rechtsverbindliche Auskunft vom Rechtsamt geben. Anschließend ist evtl. der Rechtsweg zu beschreiten.

Sie haben auch das Thema Wasserspender in der Bibliothek wieder aufgenommen. Es sollte nachgeforscht werden, was es für Möglichkeiten gibt. Herr Dicke unterstützt das Anliegen nicht mehr. Der Stura-Vorstand bleibt dran.

Die Uni strebt eine Systemakkreditierung an. Dicke ist vom eigenen Qualitätsmanagement überzeugt. Carola regt an, eine Arbeitsgruppe

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

pe dazu einzurichten. Darüber hinaus verlief das Gespräch negativ.

Zudem wurde das Thema aufgebrochener Schließfächer im Keller angesprochen. Der Rektor wird darüber nachdenken, wie die Sicherheit verbessert werden kann. Eine Video-Überwachung wurde ausgeschlossen.

Carola berichtet, dass Hagen Schmidt (Haushaltsverantwortlicher) ein Veto gegen den Beschluss Europaphantasien eingelegt hat. Die Verhältnismäßigkeit ist nicht gegeben und das Projekt entspricht nicht den Förderrichtlinien.

Erik Bodenstein fragt, ob man Hagen überstimmen kann? Das ist nicht der Fall. Es kann die Schiedskommission angerufen werden.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 16 Gremiumsmitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist damit festgestellt.

- TOP 1 Berichte**
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**
- TOP 3 Wahl: Wahlvorstand (Vorstand)**
- TOP 4 Diskussion und Beschluss: Übernahme Finanzierung
 des Akrützels der FH**
- TOP 5 Diskussion und Beschluss: Digitales schwarzes Brett (Vorstand)**
- TOP 6 Mittelfreigaben**
- TOP 6a M-011-2011 Bezahlung Chefredaktuer CampusTV
 (CampusTV)**
- TOP 6b FA-004-2011 12. Kurzfilmfestival Cellu l'art**
- TOP 6c M-015-2011 Prüfungsberatung (Mike Niederstraßer)**
- TOP 7 Diskussion und Beschluss: Verfahrensvorschlag Prüfungsberatung (Vor-
 stand)**
- TOP 8 Bestätigung Koordinator AK LZaS (Sebastian Hanke)**
- TOP 9 Diskussion und Beschluss: Umgang mit Praktika (Vorstand)**
- TOP 12 Sonstiges**

Zusätzliche TOPs:

Diskussion und Beschluss zu Veranstaltung mit Justus Wertmüller (Vorstand)

Erik Bodenstein fragt, wer gegen die Veranstaltung ist.

Carola Wlodarski-Simsek antwortet, dass der Vorstand dagegen ist, er würde den FA auch ablehnen. Es soll dem Referat zudem unter-
sagt werden, als Veranstalter aufzutreten.

- **keine Gegenrede – Dringlichkeit festgestellt – TOP 5 A**

Die TO wird einstimmig beschlossen.

TOP 3 Wahl: Wahlvorstand

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

Es gibt 3 Bewerbungen, von Lisa Beckmann, Diana Peuker und Enrico Schurmann. Den Bewerber_innen wurde gesagt, dass sie nicht kommen müssen, da sie bekannt sind.

GO-Antrag Marcel Eilenstein auf sofortige Abstimmung und offene Wahl im Block:

- keine Gegenrede

Christopher Johne weist darauf hin, dass die Wahl geheim stattfinden muss. Deswegen wird geheim gewählt.

Die Wahlkommission besteht aus Katja Hermann, Julian Volk und Daniel Münch. Die Wahl findet auf blassgrünen Zetteln statt.

Wahlergebnis:

14/0/1 – Diana Peuker, Lisa Beckmann und Enrico Schurmann sind im Block gewählt

TOP 4 Diskussion und Beschluss: Übernahme Finanzierung des Akrützels der FH

Carola Wlodarski-Simsek erläutert, dass der Antrag auf vollständige Finanzierung des Akrützel durch den Stura der FSU im Haushaltsbeschluss schon mal vorweggenommen wurde. Der FH-Stura ist klamm, deswegen soll der Stura der FSU die Akrützelfinanzierung momentan allein tragen.

Ulrich Thoms bittet um solidarische Unterstützung. Sie haben ein finanzielles Problem, auch wegen des kürzlich geschlossenen Copy-Shops. Deswegen sind sie kaum handlungsfähig. Die Kostenübernahme durch den Uni-Stura würden ihnen die Möglichkeit bieten, die Arbeit in den Referaten zu intensivieren und die Fachschaften besser auszustatten.

Carola schlägt vor, dass sich der FH-Stura in „Studierendenrat“ umbenennt. Der Beschluss, das Akrützel komplett zu übernehmen ist eigentlich schon ergangen.

Marc Emmerich fragt, ob auch bei anderen der Eindruck besteht, dass das Akrützel in letzter Zeit häufiger liegen bleibt. Vielleicht sollte die Auflage insgesamt reduziert werden. Es könnten einfach weniger Zeitungen an der Uni ausgelegt werden und einige dafür an die FH gehen.

Carola geht davon aus, dass eine Reduzierung der Auflage keine große Einsparung bringt.

Christoph Pregla erinnert, dass doch ein Beschluss gefasst werden muss.

Ulrich Thoms stellt klar, dass die FH ab nächstem Jahr wieder ihrem Anteil am Akrützel tragen. Es soll nicht von Dauer sein.

Abstimmung: Über die Übernahme der Akrützelfinanzierung für das HH-Jahr 2011 durch den Uni-Stura

14/0/1 – angenommen

TOP 5 Diskussion und Beschluss: Digitales Schwarzes Brett

Fabian Monheim stellt das Projekt vor. Es soll ein digitales Schwarzes Brett für die Uni Jena entwickelt werden. Er arbeitet daran als Hiwi. Es wurden Informationen durch eine Umfrage zusammengetragen und jetzt geht es an die Entwicklung des Schwarzen Bretts an der sich der Stura beteiligen soll. Dazu wurde ein Lastenheft erstellt, zu dem der Stura Stellung nehmen soll. Zudem muss das Schwarze Brett gepflegt werden. Es wird ein Mitarbeiter der UNI daran arbeiten und nun soll auch jemand vom Stura gefunden werden, der/ die Aufgabe übernimmt. Ob diese Person ebenfalls bezahlt wird ist offen.

Erik Bodenstein möchte, falls unklar ist, ob die Stelle bezahlt werden soll, festlegen, dass der Stura das Projekt nur unterstützt, wenn Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mittel für die Einrichtung einer zweiten Stelle zur Verfügung stehen.

Fabian Monheim betrachtet das nicht als Problem. Wenn das Schwarze Brett fertig ist und sich diese Frage stellt, sind andere Personen im Stura.

Cindy Salzwedel fragt, was für eine Umfrage durchgeführt wurde.

Fabian antwortet, dass 600-700 Studis durch ein online-Formular befragt wurden. Die Studie wurde mit einer Psychologin konzipiert. Die Fragen stehen auf Fabians Homepage (siehe Unterlagen). Im Ergebnis gab es den Bedarf, die Wohnungssuche zu integrieren. Es stellte sich außerdem die Frage, ob das Portal offen oder geschlossen (uniintern) sein soll. Es stellt sich heraus, dass das keine Rolle spielt. Durch eine uniinterne Gestaltung kann aber rechtlichen Problemen aus dem Weg gegangen werden.

Erik Bodenstein möchte dennoch, dass der Stura das Projekt nur unterstützt, wenn die Uni eine zweite Stelle dafür einrichtet.

Carola Wlodarski-Simsek schließt sich dem an. Es ist ungerecht, wenn 2 Leute daran arbeiten, von denen eine/r bezahlt wird und eine/r nicht.

Marc Emmerich versteht nicht, weswegen ein Schwarzes Brett gebraucht wird. Die Entscheidung soll verschoben werden bis die Frage aktuell wird.

Fabian geht es darum, dass sich der Stura zum Lastenheft positioniert. Es gibt verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, z.B. eine Hiwi-Stellenbörse. Auf diesem Schwarzen Brett der FSU sollen mehr Informationen und Anwendungen sein als auf normalen Schwarzen Brettern. Der Stura soll sich an der sinnhaften Entwicklung beteiligen.

Cindy Salzwedel kennt bereits ein anderes Jenaer Schwarzes Brett. Sie würde gern die Kommentare von Christoph hören. Sie fragt, was für Beiträge Fabian sich vorstellt.

Fabian kennt das Schwarze Brett des Intro, es wird aber nicht genutzt. Das Schwarze Brett wird auf der Uni-Startseite verlinkt, vielleicht auch bei Fridolin. Es werden auch andere Funktionen möglich sein.

Carola Wlodarski-Simsek bittet Christoph Pregla um eine Stellungnahme.
Christoph hat dazu nichts zu sagen. Seine Anmerkungen hat er schriftlich niedergelegt.

Andre Krautz sieht das Schwarze Brett als Möglichkeit, mehr Präsenz zu erreichen. Es könnten die Stura-Angebote hiermit verbreitet werden.

Cindy Salzwedel gibt zu, dass die meisten Leute das Lastenheft wohl nicht gelesen haben.
Christoph Pregla kritisiert das.

Carola Wlodarski-Simsek schlägt vor, dass abgestimmt wird, ob allgemein eine positive Position bezogen wird. Konkrete Ideen werden dann Fabian Monheim direkt zugeleitet.

Abstimmung, ob sich der Stura allgemein positiv zum Schwarzen Brett positioniert
10/0/3 - angenommen

TOP 5 A Diskussion und Beschluss: Veranstaltung des Referats gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – J. Wertmüller

Justus Geilhufe (Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit - RgM) wird sich zum Antrag positionieren.

Carola Wlodarski-Simsek berichtet, dass das RgM eine Veranstaltung mit Justus Wertmüller plant. Der Antrag ging am Freitag ein und wurde im Vorstand besprochen. Der Vorstand unterstützt die Veranstaltung nicht, weder finanziell noch durch die Bereitstellung von Räumen sollte der Stura dies veranstalten.

Es geht insbesondere um die Islamophobie und die rassistischen Aussagen des Justus Wertmüller. Um dies zu verdeutlichen zitiert Carola aus von ihm verfassten Zeitungsartikeln. (siehe Anlagen)

Dies widerspricht insbesondere Art. 2 der Satzung der Studierendenschaft. Der Abbau von Diskriminierung ist eine Aufgaben des Stura. Die Finanzordnung weist außerdem auf ein „erhebliches Interesse hin“, das die Studierendenschaft an der Realisierung einer Veranstaltung haben muss. Dieses Interesse muss außerdem den Aufgaben der Studierendenschaft folgen. Insgesamt ergibt sich, dass das Referat den Vortrag nicht veranstalten soll.

Justus Geilhufe stellt klar, dass die Veranstaltung durch die „Assoziation Pommes des Terres“ vorgeschlagen wurde. Der Referent ist kontrovers und wurde genau deswegen eingeladen. Die Veranstaltung ist keine Veranstaltung des Referats, sondern wird nur durch das Referat finanziert.

Carola fragt, wer den Raum bestellt hat. Das ist unklar. Carola weist darauf, dass auch die Raumbestellung Teil der Unterstützung wäre.

Justus ergänzt, dass die Veranstaltung Bezug nehmen wird auf die Veranstaltung von Die Linke.SDS Anfang des Jahres. Hierbei ging es um Islamophobie, wobei Bezüge zum Antisemitismus hergestellt wurden. Diese Veranstaltung war einseitig. Der Gegenstandspunkt wird nun durch Wertmüller vertreten werden.

Carola zitiert aus dem Veranstaltungsflyer. Wertmüller wird zur von ihm angelegten Gleichsetzung von Islamophobie und Anti-Semitismus sprechen. Es soll um Religionskritik und Rassismus gehen, aber auch um die „religiöse Ethnifizierung“ von Türken. Zudem geht es um „Islamkritik als agitatorisches Werkzeug der Ausländerfeinde“ und das „Islamverstehertum“, die Verharmlosung des Islams durch das „Multi-Kulti-Kartell“.

Justus Geilhufe sieht ebenfalls Risiken bei der Veranstaltung. Es soll einerseits um die Dekonstruktion von Türken = Muslime gehen. Anschließend geht es um eine Analyse der Selbst-Ethnifizierung der Türken in Deutschland.

Carola fragt nach der wissenschaftlichen Fundierung des Vortrags.

Justus geht davon aus, dass dies bei anderen Veranstaltungen wie der des SDS auch nicht der Fall war. Wertmüller beschäftigt sich schon lange mit dem Thema. Das verlangt nicht unbedingt wissenschaftliche Reputation. Wertmüller geht davon aus, dass es an vielen Stellen Überschneidungen zwischen Islamismus und der rechten Szene gibt. Das möchte er dekonstruieren. Das steht allerdings eher zwischen den Zeilen. „Islamverstehertum“ und „Multi-Kulti-Kartell“ bedeutet, dass viele Dinge am Islam nicht kritisiert werden. Die Gleichsetzung von Islamkritik und Anti-Semitismus führt dazu, dass Probleme nicht thematisiert werden können, z.B. der Anti-Semitismus vom Muslimen. Dieses Verständnis von Islamkritik will er aufheben.

Carola fragt, ob er Islam- oder Islamismuskritik formulieren wird oder eine grundsätzliche Religionskritik.

Marcel Eilenstein fragt, ob Justus die Zitate für rassistische Aussagen hält. Hält er es für sinnvoll, Rassist_innen in der Uni sprechen zu lassen? Meint er, dass es bessere Referent_innen gibt, die zwischen Islam- und Islamismus unterscheiden können?

Justus sieht Wertmüllers Religionskritik als vergleichbar nicht sonstigen Aussagen der Linken, die sich allerdings zumeist gegen andere Gruppen richten. Dies betrachtet er als eigentlich kritikwürdig und es ist die Aufgabe des Referats sich gerade damit auseinander zu setzen.

Erik dankt für die Zitierung des Grundgesetzes im Antrag. Insbesondere „begrüßt“ er die Reproduktion des Rassebegriffs. Er versteht auch nicht, wieso Ansichten aus Artikeln in der „Bahamas“ Wertmüller zugeschrieben werden, obwohl er sie nicht verfasst hat. Zudem weiß er nicht, was der offene Brief der Studentin, die sich bei einer vergangenen Veranstaltung angegriffen gefühlt hat, mit der aktuellen Veranstaltung zu tun hat.

Carola betrachtet Wertmüller als Chef-Redakteur als gesamtverantwortlich für die Zeitschrift.

Marc Emmerich erkennt die Zusammenhänge auch nicht. Er findet die Diskussion von „Islamophobie“ und der Kritik des radikalem Islams und islamischer Staaten auch wichtig. Gerade die Linke sollte sich hier auseinandersetzen. Dazu dient der Vortrag. Die Diskussion ist wichtig. Die Studentin damals hat sich von der Referentin angegriffen gefühlt und war empört, dass niemand dagegen vorgegangen ist. Deswegen fragt Marc nach, wer die Veranstaltung verantwortet und wieso gerade diese Veranstaltungsform gewählt wurde.

Justus weiß auch nicht, wieso die Veranstaltungsform des Einzelvortrags gewählt wurde. Wahrscheinlich möchte die Gruppe Wertmüller ein Podium bieten und mit ihm diskutieren. Zudem nimmt er an, dass die Gruppe, von der der Veranstaltungsvorschlag stammt, sich schon mit Wertmüller auseinandergesetzt hat und sich verantwortlich fühlt.

Carola findet das Argument, dass man Wertmüller einlädt, weil er besonders krass ist, nicht sinnvoll.

Marcel Eilenstein erinnert, dass der Unique die Gelder gestrichen wurden, weil die antisemitische Beiträge hatte. Das Referent ist „gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ und sollte sich generell gegen die Diskriminierung von Gruppen richten, nicht nur einseitig. Er fragt sich, weswegen dann die Unique nicht mehr finanziert wird, wenn der Stura nun genauso handelt. Die Referenten, die die Thesen Wertmüllers vertreten, scheinen ihm sowieso nicht geeignet, weil sie philosophische Hausarbeiten vorlesen, nicht frei sprechen können, sondern nur hochgestochen schwafeln. Justus drücke sich zudem davor, die Frage zu beantworten, ob die Zitate rassistisch seien.

Justus Geilhufe findet, dass in linken Kreisen generell ein religionskritischer Duktus vertreten wird. Wertmüller ist dabei sehr konsequent und vertritt eine Minderheitenposition. Er kennt Artikel Wertmüllers, in denen er sagt, dass in der deutschen Gesellschaft Menschen mit Migrationshintergrund leben, die mit ihrem Herkunftsland kaum etwas zu tun haben, sich jedoch als muslimisch definieren. Er denkt, dass es ein sehr interessanter Abend werden wird. Und er geht nicht davon aus, dass sich Muslime diskriminiert fühlen werden. Es ging bei der Umbenennung des Referats auch darum, Rassismus innerhalb der Linken zu thematisieren zu können. Wertmüller wird auf ein kritisches Umfeld treffen, das seine Thesen aktiv diskutiert. Zudem geht er davon aus, dass die Veranstaltung durch die Gruppe gut moderiert werden wird.

Carola erinnert sich an den Kriegert-Vortrag. Der war „widerlich“, sie ist deswegen zwischendurch gegangen und Wertmüller spielt in der gleichen Liga. Das sind Rassisten und außerdem islamophob.

Würden mit der gleichen Wortwahl antisemitische Äußerungen statt islamfeindliche Äußerungen getätigt, würde dies durch das Referat scharf verurteilt. Es zieht sich durch die Aussagen Wertmüllers, dass Islam grundsätzlich negativ konnotiert wird.

Marc Emmerich findet den gewählten Satz keinen Beleg. Er fragt, wieso der Stura die Veranstaltung gar nicht finanzieren sollte. Er würde vorschlagen, dass das Referat eine andere – neutralere Veranstaltungsform wählt.

GO-Antrag Erik Bodenstein auf sofortige geheime Abstimmung:

4/5/5 – abgelehnt

Carola möchte Wertmüller allein kein Forum bieten. Auf eine andere Veranstaltungsform könnte sie sich eventuell einlassen.

Cindy Salzwedel geht davon, dass bei der Veranstaltung kein differenziertes Bild entstehen wird und dass das Thema schon thematisiert werden sollte, aber dann eben mit unterschiedlichen Personen, die ein differenziertes Bild zeichnen.

Abstimmung über: das Referat gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit darf den geplanten Vortrag nicht veranstalten, weder finanziell unterstützen noch einen Raum bestellen.

Die Wahlkommission besteht aus Katja Hermann, Julian Volk und Daniel Münch. Abgestimmt wird geheim, auf orangenen Zetteln.

Abstimmungsergebnis:

Ja – 8 Stimmen

Nein – 4 Stimmen

Enth. - 3 Stimmen

Damit ist der Antrag angenommen und die Veranstaltung wird nicht unterstützt.

GO-Antrag Carola auf 10 Minuten Pause

- mehrheitlich angenommen

TOP 6 Finanzanträge/ Mittelfreigaben

TOP 6 A M-011-2011 Bezahlung Chefredakteur CampusTV (8000€ p.a.)

- vertagt, da Antragsteller nicht anwesend ist

TOP 6 B FA-004-2011 12. Kurzfilmfestival Cellu L'art (1000 €)

Ellen Thießen stellt den Antrag vor. Seit 12 Jahren gibt es das Festival. Sie möchten dieses Jahr das Kino im Glashaus vorführen, letztes Jahr gab es 3 Vorstellungen im Capitol, die voll waren. Für das Glashaus wird aber mehr Geld benötigt. Die Mittel sind dieses Jahr generell knapp, deswegen der Antrag beim Stura. Dieses Jahr ist Schweden der Themenschwerpunkt. Dieser wechselt jährlich. Es sind 30 Studierende in der Vorbereitung dabei. Die Gäste sind größtenteils auch Studis.

Marc Emmerich findet das Kurzfilmfestival unterstützenswert..

Abstimmung:

12/0/1 - angenommen

TOP 6 C M-015-2011 Prüfungsberatung (750,00 €)

Stephanie Borck weist auf die Position des Stura zu Anwesenheitspflichten hin. Der Stura hat sich dazu generell schon positioniert und lehnt diese ab.

Marc Emmerich möchte, dass sich Mike Niederstraßer intensiver zu den Hintergründen äußert. Er fragt sich, ob es wirklich um die Anwesenheitspflicht ging und was für eine das Prüfung das war und was die Konsequenzen für den Studi sind.

Peter Held erklärt, dass der Entzug der Prüfungszulassung nicht begründet wurde. Außerdem fehlte die Rechtsbehelfsbelehrung. Der Bescheid kam letzte Woche, heute fand die Prüfung statt. Somit war es sehr eilig.

Sebastian-Christopher Dewald fragt, weswegen nicht über Prozesskostenhilfe nachgedacht wurde. Peter Held erklärt, dass die Bewilligung der Prozesskostenhilfe länger gedauert hätte. Sebastian befürchtet, dass es künftig den Anspruch aller Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

Studierender mit rechtlichen Problemen geben wird, ebenfalls finanzielle Unterstützung vom Stura verlangen können, da diese einmal gewährt wurde. Er geht davon aus, dass dies aus dem Gleichbehandlungsgrundsatz, dem öffentliche Einrichtungen verpflichtet sind, folgt. Dies sei auch Ausfluss von Art. 28 GG, der für die studentische Selbstverwaltung analog zur kommunalen Selbstverwaltung anzuwenden ist.

Marcel Eilenstein geht davon aus, dass es ein Grundsatzurteil geben wird, an dem der Stura Interesse hat.

Daniel Münch erklärt, dass sich der Fall vermutlich auf den Grundkurs Mittelalter bezieht und dieser ein besonderes Problem darstellt. Eigentlich ist es eine Vorlesung, die aber nicht formaljuristisch nicht so bezeichnet wird. Deswegen gibt es dort Anwesenheitslisten, die in Vorlesungen eigentlich nicht sein dürfen. Die Prüfungszulassung beruht darauf, dass jemand im Grundkurs anwesend war. Weitere Ansprüche gibt es in der Veranstaltung nicht. Der Fachschaftsrat hat sich mit der Thematik bereits befasst und ist an einer Lösung dran. Der Dozent könnte aber ruhig einen Rüffel bekommen.

Pieter Heubach erklärt, dass es bei ihm auch Anwesenheitspflichten gäbe. Das weiß jeder. Er versteht nicht, weswegen sich der Studi nicht früher z.B. um Prozesskostenhilfe, gekümmert hat, wenn er annehmen konnte, dass diese Situation eintreten würde. Er besteht für den Stura kein Handlungsbedarf.

Stephanie Borck fragt, wo das mit der Anwesenheitspflicht festgelegt ist. Nach ihrer Kenntnis steht davon nichts in den Prüfungsordnungen.

Christopher Johne kennt den Begriff „regelmäßige Anwesenheit“ aus dem Modulkatalog. Das ist aber auch nicht rechtsverbindlich.

Marc Emmerich möchte nicht so unsolidarisch sein. Die Klage kann unterstützt werden, aber er hätte gern nähere Informationen.

Julia Langhammer ergänzt, dass der Uni selbst schon Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Rücknahme der Prüfungszulassung gekommen sind. Nachdem der Studierende unterstützt vom Stura vorläufigen Rechtsschutz beantragt hatte, konnte er an der Prüfung nach ihrer Kenntnis teilnehmen. Die grundsätzliche Frage, ob die „Anwesenheitspflicht“ rechtmäßig ist und deswegen eine Prüfungszulassung verweigert werden kann, muss aber im Hauptsacheverfahren geklärt werden. Zudem steht dieser eine Fall natürlich für verschiedene andere. Dieser eine Studierende hat sich an den Stura gewandt und das Problem kann geklärt werden. Es gibt aber auch viele Studis, die sich keine Hilfe suchen und solche Bescheide durch das Prüfungsamt einfach hinnehmen. Auch in deren Interesse muss die Frage der Anwesenheitspflicht geklärt werden.

Julian Volk findet es super, wenn der Stura sich hier solidarisch zeigt. Er selbst hatte auch schon Probleme wegen der Anwesenheitspflicht.

Marcel Eilenstein nimmt an, dass sich Mike Niederstraßer etwas bei dem Vorschlag gedacht hat, den Studierenden bei der gerichtlichen Auseinandersetzung zu unterstützen. Es soll von dem Prozess eine nachhaltige Wirkung ausgehen. Falls heute keine Zustimmung zu Stande kommt, sollte der TOP noch mal verschoben werden.

Peter Held ergänzt, dass die beantragte Summe nur bei vollständigem Unterliegen wirklich entsteht. Davon ist auch jetziger Perspektive aber nicht auszugehen.

Sebastian-Christopher Dewald möchte wissen, ob hier nicht doch ein Präzedenzfall geschaffen wird und künftig jeder kommen könnte und dann einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung hat. Zudem fragt er, warum der Studi die Kosten nicht selbst trägt, wenn die Sache doch so eindeutig wäre.

GO-Antrag Marcel Eilenstein auf Unterbrechnung bis Mike anwesend ist – zurückgezogen

Marc Emmerich findet, dass nicht immer gleich eine gerichtliche Auseinandersetzung gesucht werden sollte. Er hält es für sinnvoll, erst- Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

mal uniintern eine individuelle Lösung zu suchen. Der Stura-Vorstand sollte sich deswegen mit dem Rektor in Verbindung setzen. Aber wenn der Stura-Vorstand kein Ergebnis erreichen kann, befürwortet er, die Klage finanziell zu unterstützen.

Pieter Heubach findet auch, dass es um einen Einzelfall geht. Hier sollte auch ein individuelle Lösung herbeigeführt werden.

Julia Langhammer geht davon aus, dass sich aus einer einmaligen Unterstützung kein künftiger Anspruch aller Studierender auf Unterstützung in allen Rechtsstreitigkeiten auszuweisen ist. Der Studierendenrat kann dann finanziell unterstützen, wenn ein erhebliches Interesse der Studierendenschaft gegeben ist. Das liegt hier vor, wenn es darum geht, für die Studierenden Rechtssicherheit zu schaffen. Die Ablehnung der Anwesenheitspflicht ist seit langem Stura-Position und wurde auch beim Bildungsstreik gefordert. Mit einer gerichtlichen Klärung könnte die Uni vielleicht dazu bewegt werden, diese Forderung, der sie ja eigentlich seit langem zustimmt, wirklich umzusetzen.

Peter Held schlägt vor, dass in den Beschluss aufgenommen werden könnte, dass der Studi sich um Rechtskostenbeihilfe bemühen sollte und der Stura einspringt, wenn das nicht möglich ist.

GO-Antrag Sebastian-Christopher Dewald: Vertagung, damit weitere Informationen eingeholt werden können.

GO-Antrag Marc Emmerich: Vertagung und Beauftragung des Vorstands bis zur nächsten Sitzung eine uniinterne Lösung zu suchen

ÄA zum GO von Marc Emmerich – Sebastian-Christopher Dewald: Der Vorstand setzt sich zusätzlich mit den Möglichkeiten der Prozesskostenhilfe auseinander

2/5/4 – abgelehnt

Abstimmung über ursprünglichen GO-Antrag (Marc Emmerich)

8/0/5 – angenommen. Der TOP wird vertagt.

TOP 7 Diskussion und Beschluss: Verfahrensvorschlag Prüfungsberatung

- vertagt, da Antragsteller nicht anwesend ist

TOP 8 Bestätigung Koordinator AK LZaS

Sebastian Hanke stellt sich vor. Er studiert Soziologie und Psychologie auf BA, im 3. Semester.

Er ist neu beim LZaS dabei. Remo, der frühere Koordinator, ist weggegangen. Daher lag die Arbeit etwas brach. Er findet z.B. die AlteUni gut und will sie wiederbeleben. Im welchen Rahmen das passieren wird, ist noch offen.

Marc Emmerich fragt, was er von Studiengebühren hält und was vom Hochschulrat? In diesem Bereich war der LZaS bisher tätig.

Sebastian hält nichts von Studiengebühren und geht davon aus, dass die Arbeit dagegen fortgesetzt wird. Er wird sich aber mit Remo ist Verbindung setzen und die bisherige Arbeit übergeben bekommen.

Erik Bodenstein fragt, ob er auch beim Hopo-Referat mitarbeiten wird.

Das hat Sebastian nicht vor. Er wird sich auf den LZaS konzentrieren.

Marc Emmerich fragt nach der Anzahl der Aktiven beim LZaS. Ist Sebastian bei politischen Gruppierungen aktiv oder sympathisiert mit bestimmten politischen Gruppen?

Es sind so ca. 10 Personen, das schwangt aber. Seine persönliche politischen Überzeugungen spielen hier keine so große Rolle, er ist aber kein Mitglied in einer Partei.

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 73 Abs. 1 ThürHG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts

Bankverbindung: Commerzbank Jena • BLZ 820 800 00 • Konto-Nr. 345190200

Seite 9 von 10

Abstimmung über die Ernennung Sebastian Hanks zum Koordinator des LZaS

11/0/1 - ernannt

TOP 9 Diskussion und Beschluss: Umgang mit Praktika

Stephanie Borck stellt die Vorstandsposition vor. Wenn jemand auf den Stura-Vorstand zukommt und ein Praktikum machen möchte, wird dies ans Gremiums herantragen. Es werden keine Praktika ausgeschrieben. Das Gremium entscheidet, ob das Praktikum gemacht wird und wie die Vergütung aussehen soll.

Stephanie wird die Position den Gremiumsmitgliedern auch noch einmal zusenden.

Abstimmung:

12/0/1 angenommen

TOP 10 Sonstiges

Die Sitzung wird um 20 :55 Uhr geschlossen!

Protokollantin

Sitzungsleitung